

Eigbrecht, Laura; Ehlers, Ulf-Daniel

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht. Eine vorläufige explorative Analyse

Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 184-193. - (Medien in der Wissenschaft; 80)



Quellenangabe/ Reference:

Eigbrecht, Laura; Ehlers, Ulf-Daniel: Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht. Eine vorläufige explorative Analyse - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 184-193 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268203 - DOI: 10.25656/01:26820

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268203>

<https://doi.org/10.25656/01:26820>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

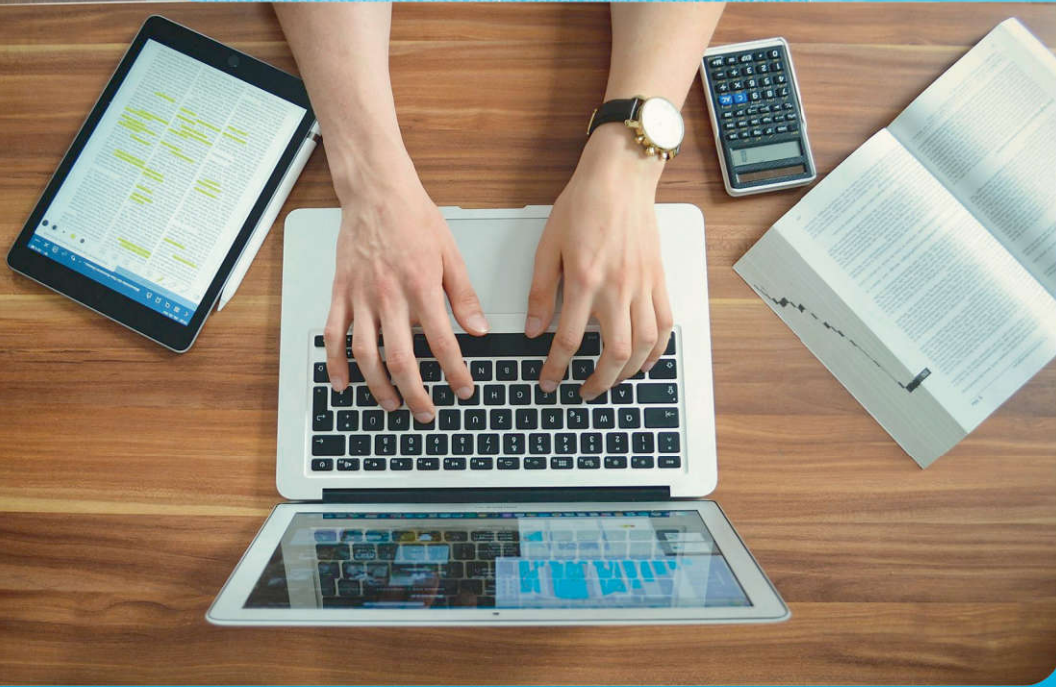
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der
Wissenschaft

GMW
Gesellschaft
für Medien in der
Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

WAXMANN

80

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten



Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-4633-5

E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0

<https://doi.org/10.31244/9783830996330>

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.



© Waxmann Verlag GmbH, 2022

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

Bernhard Standl

Einleitung	9
------------------	---

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön

Der OER-Canvas für Lehrende	
Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design	13

*Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter
und Ursula Rami*

Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?!	
Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre.....	19

Sabine Hueber

Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung von Technologiezukünften.....	29
---	----

Claude Müller und Jennifer Erlemann

Design von digitalen Lernangeboten mit <i>myScripting</i>	40
---	----

Jennifer Lange

Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender: Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre.....	50
--	----

Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishaël Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen

Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings	61
--	----

Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé

Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm zur blockbasierten Programmiersprache <i>Snap!</i>	71
---	----

2. Personalisierte Lehrkonzepte

Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker

Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen pandemiegeprägten Studium	
Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre	83

Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl

Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum?	
Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms.....	92

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel

Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland 104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme

Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums..... 116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown

Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich..... 122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen

Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten 136

Stefanie Naumann

Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung 141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich 149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume

„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt..... 156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke

„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung 161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ullrich Dittler und Christian Kreidl

Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre 173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung
aus Studierendensicht

Eine vorläufige explorative Analyse184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher

Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und

Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation194

Tina Neff und Nadine Anskeit

Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis

Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver

Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der

Primarstufe und Sekundarstufe I200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön

Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen
öffentlichen Universitäten

Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024209

Claudia Hackl

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen

Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle

von Open Education und Open Science215

6. Poster

Tamara Schilling

Die Qual der Wahl

Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle,

Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig,

Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner

DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz

digitaler Werkzeuge in der Grundschule225

Mareike Kehler, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls

Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repository

zur Gestaltung hybrider Lernräume227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt

Trusted Learning Analytics verstetigen

Mit Change Management zu didaktischen Innovationen229

René Barth und Sarah Stumpf

Der Selbstlernkurs ViLLA

Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen.....233

Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel

Heterogen-ial Prüfen

Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen.....236

Claudia Ruhland

„MetaUniversity.Berlin“ – Avatare als virtuelle Mentor:innen.....239

Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann

Der MOOC im Curriculum

Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning243

Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres

Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement:

Wo sind die Messinstrumente?245

Autorinnen und Autoren.....248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung.....264

Lokales Organisationskomitee.....264

Steering Committee264

Gutachterinnen und Gutachter264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.)266

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht

Eine vorläufige explorative Analyse

Zusammenfassung

Während die im März 2020 erfolgte fast vollständige Umstellung der Hochschullehre auf digitale Formate anfangs disruptiv wirkte, können in der Zwischenzeit nahezu alle Hochschullehrenden und -lernenden auf zahlreiche Erfahrungen mit verschiedenen Formen des Hochschullernens und -lehrens zurückblicken. Diese gemachten Erfahrungen können zur Gestaltung der Hochschullehre der Zukunft beitragen. Im Beitrag wird eine explorative Auswertung beschrieben, die aus Studierendensicht fragt: Welche Studien lassen sich identifizieren, die Hinweise und Aussagen zum Studium der Zukunft aus Studierendensicht geben? Welche Wünsche, Anforderungen, Präferenzen werden für die zukünftige Hochschullehre artikuliert? Dafür trägt der vorliegende Beitrag Aussagen aus Studien zur Hochschullehre der Zukunft zusammen und stellt als erstes Ergebnis einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse das induktiv gebildete Kategoriensystem dar, das erste Hinweise auf bedeutsame Themen, Aussagen und Präferenzen gibt.

1. Einleitung

„Die Hochschulen haben jetzt gezeigt, dass sie schnelle Veränderungen machen können. Und wenn jetzt die Hochschulleitungen (...) mir nächstes Mal sagen, dass nachhaltige Entwicklung, Interdisziplinarität nicht funktionieren, weil die Universität ein langsamer, großer Tanker ist, dann werde ich antworten, dass es doch funktioniert und sie das einfach nur nicht wollen. Dann müssen sie mir erklären, warum sie das nicht wollen – und auf diesen Diskurs freue ich mich.“ (Jorin Meyer, Studium im Shutdown, Folge 5)¹

Im Jahr drei seit Pandemiebeginn zeigt sich: Vom „New Normal“ der Hochschullehre ausgehend hat sich ein Zustand der konstanten Adaption entwickelt zwischen Pandemiegeschehen, Präsenzlehre und digitaler Lehre – und zahlreichen Hybridformen. Während die im März 2020 erfolgte fast vollständige Umstellung der Hochschullehre auf digitale Formate anfangs disruptiv wirkte und als Feldversuch gewertet wurde, Hochschullehre neu zu denken (Dittler & Kreidl 2021), können in der Zwischenzeit nahezu alle Hochschullehrenden und -lernenden auf zahlreiche Erfahrungen oder gar Routinen mit verschiedenen Formen des Hochschullernens und -lehrens zurückblicken. Ehlers und Eigbrecht (2021) konstatierten in einer qualitativen Auswertung

1 <https://anchor.fm/studium-im-shutdown/episodes/Folge-5---Jorin-ed458d/a-a20h0pr>.

von Gesprächen mit Studierenden während der Pandemie, dass jene sich verschiedener Lehr- und Lernformen und entsprechender Qualitäts- und Lernpräferenzen bewusster geworden sind und es gilt, diese Erfahrungen, Ideen und Wünsche in der Gestaltung zukünftiger Hochschullehre mit einzubeziehen.

2. Forschungsstand und Forschungsfrage

Zahlreiche Studien beschreiben die gemachten Erfahrungen mit Hochschullehre in Zeiten der Pandemie aus Sicht verschiedener Stakeholder wie Hochschullehrenden (z.B. Malewski et al. 2021), Hochschulleitungen (z.B. Bosse et al. 2020) und Studierenden (z.B. Preböck und Annen 2021) insbesondere im ersten „Coronasemester“, dem Sommersemester 2020. Diese wurden damals vor allem hochschulintern und quantitativ, aber auch hochschulübergreifend (z.B. Karapanos et al. 2021) und qualitativ (z.B. Gabriel und Pecher 2021) durchgeführt und ausgewertet. Studien aus Studierendenperspektive zeigen Unterschiede und Wahrnehmungen auf, wie Studieren gut und weniger gut funktioniert und geben auch Hinweise auf Wünsche, Präferenzen und Ideen für die Zukunft von Hochschulbildung. Während das erste Semester noch als Feldversuch gelten kann und in den meisten Fällen weitgehend digital durchgeführt wurde, ist die Vielfalt der Lehrformen in den darauffolgenden Semestern groß, während zum Zeitpunkt des Verfassens das fünfte Semester seit Beginn der Pandemie bevorsteht. Dies bedeutet, dass Hochschullehre zwar weiterhin im Zeichen der Pandemie und von Hygienebestimmungen und -anforderungen stattfindet, aber im Gegensatz zum Sommersemester 2020 auf zahlreichen gemachten Erfahrungen und Reflexionen aufbauen kann – die es zu analysieren und aufzubereiten gilt. Studieren im Zeichen der Pandemie kann mittlerweile als „New Normal“ bezeichnet werden.

Hochschullehre findet also nicht mehr nur im disruptiven Notfallmodus statt, so dass Aussagen von Studierenden – so die zugrundeliegende Annahme der folgenden Analyse – reflektierter stattfinden und sich nicht nur auf die Bewältigung des aktuellen Studienalltags beziehen. So können aufgrund vielfacher Erfahrungen mit verschiedenen Lehrformen auch Studierende, die während der Pandemie ihr Studium begonnen haben, vermehrt Präferenzen und Anforderungen an die Hochschullehre der Zukunft formulieren und subjektive Qualitätspräferenzen artikulieren (Ehlers 2004). In dieser Herangehensweise werden Studierende als Expert:innen für gute Hochschullehre aufgefasst, die Lernprozesse selbst gestalten und reflektieren und so aus Subjektsicht entsprechend der subjektwissenschaftlichen Lerntheorie (Holzkamp 1993) das Studium der Zukunft mitgestalten können – und in entsprechende Gestaltungsprozesse mit einbezogen werden sollten.

Dafür wird im vorliegenden Beitrag eine qualitative explorative Auswertung von veröffentlichten Studien in Deutschland nach dem Sommersemester 2020 beschrieben, die nach thematischen Hinweisen zu Präferenzen und Analysen zur Hochschullehre der Zukunft analysiert werden. Aussagen zu Erfahrungen und darauf aufbauenden Wünschen und Präferenzen werden auf diese Weise analysiert und genutzt, um Hochschullehre nachhaltig weiterzuentwickeln und so die Potenziale verschiedener

Lehr- und Lernformen nutzen zu können. Die beschriebene explorative Auswertung erfolgt hochschulübergreifend und fragt: Welche Studien lassen sich identifizieren, die Hinweise und Aussagen zum Studium der Zukunft aus Studierendensicht geben? Welche Wünsche, Anforderungen, Präferenzen werden darin für die zukünftige Hochschullehre artikuliert?

3. Methodisches Vorgehen

Für die avisierte explorative thematisch strukturierende Inhaltsanalyse gilt es zunächst, einen möglichst vollumfänglichen Corpus an Studien zu erstellen, die es auszuwerten gilt. Auch dieser Corpus stellt bereits einen relevanten Forschungsoutput dar.

Hierfür wurde eine stichwortbezogene Onlinerecherche durchgeführt sowie um die Auswertung verschiedener Studienübersichten zur „Coronalehre“ ergänzt, um entsprechende Studien zu identifizieren. Die Suchbegriffe und die hinzugezogenen Studienübersichten sind nachfolgend dargestellt:

Tabelle 1: Suchbegriffe und Ressourcen

Suchbegriffe:
hochschule studie corona 21 + 22
universität studie corona 21 + 22
studieren studie corona 21 + 22
hochschule befragung corona 21 + 22 (6 Seiten Ergebnisse einbezogen aufgrund vieler Ergebnisse)
universität befragung corona 21 + 22
studieren befragung corona 21 + 22 (7 Seiten Ergebnisse einbezogen aufgrund vieler Ergebnisse)
hochschule umfrage corona 21 + 22
universität umfrage corona 21 + 22
universität umfrage corona 21 + 22
Recherche bei Google + Google Scholar am 17. und 18.03.22; Einbezug jeweils der ersten drei Ergebnisseiten, sofern nicht anders genannt
Studiensammlungen und -übersichten:
https://padlet.com/HDS_Zentrum_Leipzig/vnify31nppyz75x Padlet: „Forschung rundum Lehren & Lernen in Zeiten von Corona“
https://airtable.com/shrQFS0CG3jdPf725/tblbgmyj6f8HAiKY0 Corona in Education Study Overview
https://www.konsortswd.de/ratswd/themen/corona/studien/ Studien zur Corona-Pandemie
https://www.medienpaed.com/issue/view/91 Medienpädagogik Heft 40: CoViD-19 und die digitale Hochschulbildung. Irritationen, Einsichten und Programmatiken

Zusätzlich wurden der Forschungsfrage entsprechend folgende Kriterien formuliert, die erfüllt sein müssen, um die Studie in den Analysecorpus mit einzubeziehen:

- Studien nach dem Sommersemester 2020 bzw. darüberhinausgehend bei Mehrfachbefragung
- Studien aus Studierendensicht, qualitativ und/oder quantitativ erhoben und ausgewertet
- Aussagen zur Hochschullehre der Zukunft: beinhalten Passagen, in denen sich Aussagen über Pandemie hinaus hinsichtlich Studienpräferenzen identifizieren lassen
- Report/Artikel frei online zugänglich
- Befragung/Erhebung bereits abgeschlossen und Ergebnisse publiziert
- Hochschulen in Deutschland, um Vergleichbarkeit hinsichtlich des Bildungskontextes zu ermöglichen.

Dementsprechend wurden Studien aus den folgenden Gründen nicht in die Auswertung mit einbezogen:

- Studie zwar deutschsprachig, aber in anderem Hochschulbildungskontext (Schweiz, Österreich)
- keine zukunftsrelevanten Informationen/Aussagen/Items
- laufende Erhebung; noch keine Ergebnisse publiziert
- Studierendenperspektive nicht separat betrachtbar
- Ergebnisse nicht öffentlich zugänglich
- Dokument zum Auswertungszeitpunkt nicht verfügbar.

Für die Auswertung wird die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) gewählt, die ein flexibles Vorgehen bei verschiedenen Datenarten auch im explorativen Forschungsstadium erlaubt. Da es darum geht, Themenbereiche zu identifizieren, wird ein induktives Vorgehen am Material gewählt. Es soll auf diese Weise ein thematischer Forschungsstand unter dem Gesichtspunkt der Aussagen von Studierenden zum Studium der Zukunft gezeichnet werden.

Weiterhin werden eigene Auswertungen einer qualitativen Interviewstudie mit Studierenden, die als Podcastreihen „Studium im Shutdown“ und „NextNormal“ veröffentlicht wurden und bereits in verschiedenen Publikationen beschrieben wurden (vgl. Ehlers und Eigbrecht 2021), einbezogen. Dass die Daten nicht ausschließlich im deutschen Bildungskontext erhoben wurden, sollte dabei erwähnt werden.

Als Einschränkungen in diesem Vorgehen muss die Beschränkung auf zwei Suchtools des Anbieters Google genannt werden sowie das stichwortbasierte Vorgehen, durch welches potenziell das Risiko besteht, nicht alle entsprechenden Studien zu identifizieren. Durch die Ergänzung um die Auswertung verschiedener Studienübersichten wurde versucht, dem teils entgegenzuwirken.

Aufgrund der vorab formulierten Kriterien wurden folgende Studien in die Analyse mit einbezogen:

Tabelle 2: Übersicht der einbezogenen Studien

Name	Institution	HS- übergr.	HS- intern	WS 20/21	SS 21	WS 21/22	quan- tit.	qua- lit.	Mixed Meth.
1. Studium und Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie – Die Sicht von Studierenden und Lehrenden	CHE	x		x			x		
2. Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie	u. a. Institut für Bildungstransfer der Hochschule Biberach	x		x				x	
3. Studieren unter Corona-Bedingungen	Uni Mannheim		x	x			x		
4. Erstsemesterumfrage WiSe 20/21	TU Berlin		x	x			x		
5. Corona-Bilanz. Studieren. Lehren. Prüfen. Verändern. Studie an den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften	Forschungs- und Innovationslabors Digitale Lehre – FIDL	x			x				x
6. Stu.di.Co II – Die Corona Pandemie aus der Perspektive von Studierenden	Uni Hildesheim & Uni Münster, bundesweit	x			x		x		
7. Studium als sozialer Raum. Ein Schreibgespräch zwischen Studierenden und Lehrenden.	Lohner, Mozer & Schmid-Walz (KIT)		x		x			x	
8. Informatik, Mathematik, Physik – Studienbedingungen an Deutschen Hochschulen im zweiten Jahr der Corona-Pandemie	CHE	x			x		x		
9. Stuvus-Umfrage zur digitalen Lehre im Sommersemester 2021	Uni Stuttgart		x		x		x		
10. Corona Umfrage WiSe 21/22 unter Studierenden vom fzs e.V.	fzs e.V.	x				x	x		
11. Studierendenbefragung zum Wintersemester 2021/22	Uni Regensburg		x			x	x		
12. dritte PotsBlitz-Befragung zum Wintersemester 2021/22	Uni Potsdam		x			x	x		
13. Rekonstruktion subjektiver Studienerfahrungen im ›Shutdown‹ der Corona-Pandemie (auch internationale Auswertung, daher nur exemplarische Evidenz)	Ehlers & Eigbrecht	x		x				x	
Gesamt	13	7	6	5	5	3	19	3	1

Unter den 13 in die Analyse einbezogenen Studien befinden sich zu ähnlichen Teilen hochschulinterne und -übergreifende Studien. Fünf davon wurden im Wintersemester 20/21 erhoben, fünf im Sommersemester 21 und drei im Wintersemester 21/22. Es ist davon auszugehen, dass sich mehrere Studien noch in Auswertung befinden und die vorliegende Analyse nur einen Zwischenstand darstellen kann. Der Großteil der Studien wurde mit quantitativen Methoden erhoben (Online-Befragungen); drei Studien wurden qualitativ erhoben und eine Studie greift auf Mixed-Methods zurück.

4. Erste Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse

Für die Inhaltsanalyse wurden am Material jene Passagen identifiziert, die Aussagen über die Zukunft von Hochschulbildung und -lehre treffen. Dabei lässt sich konstatieren, dass entsprechende Passagen in der Mehrzahl der analysierten Dokumente nur wenig Platz einnehmen. Anschließend wurden induktiv am Text thematische Kategorien gebildet und ein Kategoriensystem erstellt, um Themen zu identifizieren, die aus Studierendensicht die Hochschule der Zukunft betreffen. Daraus ist in mehrschrittiger Bearbeitung des Materials ein Kategoriensystem (Tab. 3) entstanden, welches ein erstes Ergebnis der Inhaltsanalyse darstellt. Es zeichnet aus Studierendensicht jene Aussagen thematisch nach, die in den einbezogenen Studien zum Studium der Zukunft getroffen wurden.

Tabelle 3: Kategoriensystem

Liste der Codes

Werte & Wünsche Hochschule der Zukunft

Rahmenbedingungen

- Partizipation
- Solidarität und Unterstützung
- Inklusive Lehre & soziale Öffnung
- transparente Kommunikation
- Ausbau bestehender Unterstützungsangebote

Governance

- HS Flexibilität und Änderungsbereitschaft beibehalten
- Thema Nachhaltigkeit auf die Agenda setzen

Lehre

- Individuelle Bedürfnisse von Studierenden berücksichtigen
- Studierende in Gestaltung der Lehre mit einbeziehen
 - Qualität von Lehre – im Gespräch bleiben
- Offenheit gegenüber Neuem
- mehr Praxisorientierung, weniger Theorie
- didaktische Weiterentwicklung

Herausforderungen Präsenzlehre

Angst vor vielen Sozialen Kontakten

Potenziale Präsenzlehre

Work-Life-Balance; Trennung Arbeiten/Leben

Praxiserfahrungen

Motivation durch Begegnung

besserer Austausch mit Lehrenden

Potenziale digitale Lehre

Bessere digitale Erreichbarkeit von Lehrenden

bessere Nutzung LMS

Förderung von Selbständigkeit

Zeitersparnis

erhöhte Flexibilität

Lehre nach eigenem Lerntyp und -tempo

zeitliche Flexibilität

räumliche Flexibilität

hinsichtlich Gesundheit

hinsichtlich mental health

hinsichtlich Arbeit

hinsichtlich Betreuung Kinder/Angehörige

Herausforderungen digitale Lehre

höherer Workload

fehlender sozialer Austausch

Diskussion erschwert

Informationen werden verpasst

technische Herausforderungen

Persönlichkeitsbildung schlechter online anregbar

Didaktisches Modell Hochschule der Zukunft

Weiterentwicklung traditioneller Lehre

Barrierefreiheit

freie Zeiteinteilung

keine Anwesenheitspflicht

Räume für soziales Leben und Lernen mitdenken

digitale Sprechstunden

Vielfalt der Lehrformate

extracurriculare Veranstaltungen mit externen Gästen

Primat online

klare Präferenz Online-Lehre

Online-Prüfungen

Primat Präsenz + online

Kombination aus Digital- und Präsenzveranstaltungen

digitale Angebote beibehalten

Nutzung interaktiver/digitaler Tools

Online-Kurse als Zusatzformate – digitale Unterstützung

Aufzeichnung von Vorlesungen

Theorievorlesungen digital

Hybride Lehre

Flipped Classroom

Format-Entscheidung nach Qualität der Lehre

Primat Präsenz

klare Präferenz Präsenzlehre

Dieses Kategoriensystem stellt lediglich den ersten Schritt der Auswertung dar. Eine ausführliche Auswertung muss auch nach Erhebungsmethodik, Stichprobe und Datenart differenzieren (direkte Zitate im Gegensatz zu zusammenfassenden Aussagen der Autor:innen) sowie die analysierten Textstellen miteinander ins Verhältnis setzen. Weiterhin ist davon auszugehen, dass weitere Studien, die für die Auswertung relevant sein können (beispielsweise STECCO²), sich noch in der Auswertungsphase befinden und noch nicht publiziert worden sind. Eine weitergehende Analyse kann nun jedoch auf dem erstellten Kategoriensystem aufbauen.

Die Auswertung lässt bereits erste Analysen nach Hauptkategorien zu. *Werte und Wünsche*, die die Hochschule der Zukunft betreffen, beziehen sich auf Rahmenbedingungen des Studiums, wobei Aspekte wie Partizipation, Inklusion und Transparenz zukünftig noch stärker berücksichtigt werden sollten. Auch auf Governance-Ebene sollten Flexibilität und Änderungsbereitschaft beibehalten werden, während Themen wie Nachhaltigkeit verstärkt angegangen werden sollten. Auf die Lehre bezogen artikulieren Studierende unter anderem ein Bedürfnis, in die Gestaltung mit einbezogen zu werden und dabei auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Für die *Präsenzlehre* werden Potenziale vor allem im sozialen und praxisorientierten Bereich formuliert, während jene der *digitalen Lehre* insbesondere bei der Flexibilität in verschiedenen Aspekten gesehen werden sowie der Förderung der eigenen Selbständigkeit. Doch werden auch Herausforderungen formuliert, die teils den Potenzialen der Präsenzlehre entsprechen, aber auch einen höheren Workload thematisieren, technische Herausforderungen sowie fehlende Informationen. Das *didaktische Modell für die Hochschule der Zukunft* wird nur in wenigen Fällen als rein auf Präsenz- oder digitaler Lehre basierend beschrieben. Vielmehr wird in vielen Aussagen gefordert, die traditionelle Hochschullehre weiterzuentwickeln und die Vorteile der digitalen Formate dabei mitzudenken. Digitale Formate können einzelne, rein theoriebasierte Vorlesungen vollkommen ersetzen, werden aber in den meisten Aussagen eher als Möglichkeit

2 <https://www.dipf.de/de/forschung/aktuelle-projekte/stecco-start-in-die-tertiäre-bildung-während-der-corona-krise-chancen-und-herausforderungen>.

gesehen, Präsenzlehre digital zu unterstützen und so mehr Flexibilität und inklusivere Lösungen zu bieten. Dabei lässt sich zusammenfassend Folgendes konstatieren:

- Studierende artikulieren differenzierte Wünsche und Werte für die Hochschule der Zukunft hinsichtlich Rahmenbedingungen, Governance und Lehre.
- Es werden zahlreiche Potenziale und Herausforderungen von Präsenzlehre sowohl digitaler Lehre artikuliert.
- Für die Hochschullehre der Zukunft gilt es, sowohl von Präsenzlehre als auch von digitaler Lehre zu kombinieren, um Präsenzlehre zu ergänzen, zu optimieren, flexibler und inklusiver zu machen.

5. Fazit

Durch die besondere pandemisch bedingte Studiensituation haben Studierende im Shutdown verschiedene Weisen zu studieren kennengelernt. Indem sie bewusster wahrnehmen, was gute Lehre für sie ausmacht, nehmen sie auch individuelle Qualitätsdimensionen und -anforderungen wahr und damit Stärken und Herausforderungen verschiedener Lehrsettings, wie beispielsweise die Flexibilität digitaler Formate und gleichzeitig die begrenzten Möglichkeiten digitaler sozialer Interaktion. Dieses Bewusstsein können Hochschulen nutzen und von studentischen Perspektiven profitieren, um gemeinsam zukunftsfähige Lehre zu gestalten, Studierende als Exper:innen für gute Hochschullehre mit einzubeziehen und so nachhaltig auf den gemeinsam gemachten Erfahrungen aufzubauen – um das Studium der Zukunft zu gestalten. Der vorliegende Beitrag trägt Studien zur Hochschullehre der Zukunft zusammen und stellt als erstes Ergebnis einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse das induktiv gebildete Kategoriensystem dar, das erste Hinweise auf bedeutsame Themen, Aussagen und Präferenzen gibt.

Literatur

- Bosse, E., Lübcke, M., Book, A., & Würmseer, G. (2020). *Corona@Hochschule: Befragung von Hochschulleitungen zur (digitalen) Lehre*. <https://medien.his-he.de/publikationen/detail/coronahochschule>
- Dittler, U., & Kreidl, C. (2021). *Wie Corona die Hochschullehre verändert: Erfahrungen und Gedanken aus der Krise zum zukünftigen Einsatz von eLearning*. Springer Gabler. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-32609-8>
- Ehlers, U.-D. (2004). *Qualität im E-Learning aus Lerner Sicht*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-663-11211-2>
- Ehlers, U.-D., & Eigbrecht, L. (2021). Rekonstruktion subjektiver Studenerfahrungen im «Shutdown» der Corona-Pandemie. *MedienPädagogik*, 40, 430–448. <https://doi.org/10.21240/mpaed/40/2021.11.27.X>
- Gabriel, S., & Pecher, H. (2021). Soziale Präsenz in Zeiten von CoViD-19 Distanz-Lehre. *MedienPädagogik*, 40, 206–228. <https://doi.org/10.21240/mpaed/40/2021.11.17.X>
- Holzkamp, K. (1993). *Lernen: Subjektwissenschaftliche Grundlegung*. Campus.

- Karapanos, M., Pelz, R., Hawlitschek, P., & Wollersheim, H.-W. (2021). Hochschul-lehre im Pandemiebetrieb. *MedienPädagogik*, 40, 1–24. <https://doi.org/10.21240/mpaed/40/2021.01.28.X>
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4., überarbeitete Aufl., Grundlagentexte Methoden). Beltz. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1138552>
- Malewski, S., Engelmann, S., & Peppel, L. (2021). Erleben, Herausforderungen und zukünftige Lehrszenarien in der Online-Lehre. *MedienPädagogik*, 40, 97–117. <https://doi.org/10.21240/mpaed/40/2021.11.12.X>
- Preböck, T., & Annen, S. (2021). Online-Lehre im „Corona-Semester“ aus Studierenden-sicht. *MedienPädagogik*, 40, 157–176. <https://doi.org/10.21240/mpaed/40/2021.11.15.X>